



**Mit dem Wind um die Wette gemalt**

Wind und Wetter machten den Teilnehmern des Pleinairs „Baltische Brücke“ zu schaffen. **Seite 11**



**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 038 21/8 886 966  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG, LIEBE LESER**



**Timo Richter**  
timo.richter@ostsee-zeitung.de

*Trotz Vorteil gibt's keinen Bonus*

Was gab es für eine Aufregung im Vorfeld der Sperrung der Ortsdurchfahrt in Ahrenshoop. Vor allem Hoteliers malten bereits während der Informationsveranstaltung ein Horror-Szenario an die Wand, das befürchten ließ, sämtliche Hotels gingen infolge der Sperrung an einem Wochenende pleite. Dass die Sperrung für den Straßenbau insgesamt infrage gestellt wurde, zeigt wieder mal eins: Eigennutz geht vor Gemeinnutz. Waren ursprünglich Vollsperrungen an drei Wochenenden vorgesehen, konnte der Baubetrieb mit viel gutem Zureden „überzeugt“ werden, die Ortsdurchfahrt an einem Wochenende komplett neu zu asphaltieren. Mir erscheint das ein guter Kompromiss zu sein, besser jedenfalls als die Arbeiten auf drei Wochenenden zu verteilen. Dass Straßenbau immer zu Einschränkungen führt, ist – glaube ich – klar. Beeinträchtigungen werden gleich in Rechnung gestellt, für spätere Vorteile gibt's leider keinen Bonus.

**GESICHT DES TAGES**



Aus Frankfurt am Main kam **Julia Solzer** vor vier Jahren nach Dierhagen und wohnt nun seit Kurzem in Wustrow. Sie arbeitet in einem Bekleidungsladen in dem Ostseebad. Mann, Hund und Kite-Surfen – das sind die bestimmenden Faktoren ihrer Freizeit. Bei guten Wind schafft die 30-Jährige schon mal Sechs- und Sieben-Meter-Sprünge mit dem Kite-Board. Mit dem Hund Lupin, einem Border-Colli, der auch dem Stand-Up-Paddling-Board fahren und surfen kann, ist sie viel unterwegs. Ohne morgendlichen Kaffee „kriege ich schlechte Laune“. Foto: Timo Richter



Ernte Anfang Juli nahe Stralsund: Bereits im Sommer befürchteten die Landwirte geringere Erträge.

Foto: Stefan Sauer

# Bauern im Landkreis fahren schlechteste Ernte seit Jahren ein

Teilweise mehr als 50 Prozent weniger Ertrag / Betriebe mit Milchwirtschaft trifft es besonders hart: Sie können Verluste durch den niedrigen Milchpreis nicht ausgleichen

Von Robert Niemeyer

**Ribnitz-Damgarten.** Die Landwirte in Vorpommern-Rügen haben in diesem Herbst eine der schlechtesten Ernten der vergangenen 25 Jahre eingefahren. Teilweise um mehr als 50 Prozent geringer als normalerweise sind die Erträge auf dem Festland. Auch auf der Insel Rügen wurde deutlich weniger vom Feld geholt als in den Vorjahren. „Was im letzten halben Jahr passiert ist, ist Wahnsinn“, sagt Frank Hartmann, Vorsitzender des Bauernverbandes Nordvorpommern. „Die Landwirte haben immer mal ein gutes und dann wieder ein schlechtes Jahr, aber dieses Jahr ist extrem“, sagt auch Karin Pisch, Geschäftsführerin des Bauernverbandes Rügen. Hauptgrund ist eine Trockenperiode im Frühjahr, gerade in der Zeit wird viel Wasser benötigt.

Zwischen 35 und 55 Prozent liegen die Einbußen in Nordvorpommern. Bei der Wintergerste seien es im Durchschnitt 30 Dezitonnen pro Hektar gewesen. Normalerweise sind es nach Angaben des Bauernverbandes im Schnitt 83 Dezitonnen. Sogar in Gebieten mit besonders guten Böden, etwa nahe Saal, seien die Einbrüche dramatisch. Normalerweise sind dort Erträge von etwa 100 Dezitonnen Wintergerste zu erwarten. Diesen Herbst fuhren die Bauern durchschnittlich nur 50 Dezitonnen ein.

„Am schlimmsten hat es nach meiner Einschätzung Flächen zwischen Marlow und Grimmen getroffen“, sagt Christian Ehlers, Geschäftsführer des Bauernverbandes Nordvorpommern.

Noch dramatischer ist der Einbruch beim Raps. Statt normalerweise 40 bis 50 Dezitonnen sind es in diesem Jahr durchschnittlich 16 Dezitonnen.

Ähnlich sieht es auf Rügen aus, auch wenn die Einbrüche nicht ganz so dramatisch sind. 70 Dezitonnen pro Hektar Wintergerste waren es dort durchschnittlich in diesem Herbst. Im vergangenen Jahr waren es noch durchschnittlich 93 Dezitonnen pro Hektar. Beim Raps sind es 30 Dezitonnen, 2015 waren es noch im Schnitt 45 Dezitonnen. Die Ernteaufträge setzen die Landwirte finanziell



Was im letzten halben Jahr passiert ist, ist Wahnsinn.“

Frank Hartmann, Vorsitzender des Bauernverbandes NVP

noch stärker unter Druck. „In meinem Betrieb fehlen 100 000 Euro Erlös“, sagt Frank Hartmann. Besonders hart trifft es seit einiger Zeit die Milchbauern, die die Verluste aufgrund niedriger Milchpreise zuletzt noch mit Erträgen aus dem Ackerbau ausgleichen konnten. Das sei in diesem Jahr nicht möglich. „Die Preise für Getreide und Raps liegen bis zu 40 Prozent unter dem Vorjahresniveau“, sagt Christian Ehlers.

Viele Landwirte hätten ihre Ernte vorerst zwar eingelagert, in der Hoffnung auf steigende Preise. „Diese Hoffnung ist bis jetzt nicht eingetreten. Lagerbestände müssen je nach Liquiditätsbedarf verkauft werden, um laufende Rechnungen zu bezahlen“, sagt Christian Ehlers. Einzige Krisensicherung

**Landesweite Einbußen**

Laut statistischem Amt fällt die Getreideernte in Mecklenburg-Vorpommern um 17 Prozent schlechter aus als im Durchschnitt.

Die Erntemenge beim Raps liegt um 35 Prozent unter den Ergebnissen des Vorjahres. Bei der Wintergerste liegen

die Einbrüche bei 33 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Pro Hektar wurden 57,9 Dezitonnen je Hektar geerntet, 2015 waren es 86,3. Beim Winterweizen fällt der Ertrag um 23 Prozent auf 68 Dezitonnen je Hektar zurück. Raps brachte nur 26,6 Dezitonnen je Hektar, im Vorjahr waren es 40,9 Dezitonnen.

## Volltrunken von Fahrbahn abgekommen

**Löbnitz.** Völlig betrunken ist am Freitag gegen 21.50 Uhr ein 29-Jähriger mit seinem Fahrzeug auf der B105 bei Löbnitz nach rechts von der Straße abgekommen. Wie die Polizei am Samstag mitteilte, durchfuhr er auf einer Länge von 150 Metern die Fahrbahnbankette. Dabei überfuhr er mehrere Leitposten. Hierbei entstand laut Polizei Sachschaden von 1500 Euro.

Der Fahrzeugführer selber zog sich eine leichte Verletzung zu und musste mit einem Rettungswagen in die Boddenklinik nach Ribnitz-Damgarten gebracht werden.

Während der Unfallaufnahme stellten die Beamten Alkoholgehalt in der Atemluft des Fahrzeugführers fest. Ein freiwilliger Atemalkoholtest konnte vor Ort aber nicht durchgeführt werden, da der Fahrer so stark alkoholisiert war, dass er nicht in der Lage war, den Atemalkoholtest zu beatmen. Gegen den Mann wurde eine Strafanzeige erstattet.

## Motorradfahrer kollidiert mit Reh

**Lüdershagen.** Am Freitagabend ist ein 18-jähriger Motorradfahrer auf der K 3 bei Lüdershagen nahe Ribnitz-Damgarten gestürzt, nachdem er mit einem Reh zusammengestoßen ist. Laut Polizei zog er sich Schürfwunden an Oberschenkel und Hüfte zu.

Kurz danach befuhr eine 64-Jährige die K 3 von der B 105 kommend. Die Frau übersah das noch auf der Straße liegende Motorrad und überfuhr es. Personen wurden dabei nicht verletzt. Die Polizei schätzt den hierbei entstandenen Sachschaden auf rund 7000 Euro.

## Sperrung bereitet kaum Probleme

**Ahrenshoop.** Kaum Probleme im Zusammenhang mit der Vollsperrung der Ortsdurchfahrt in Ahrenshoop sind bei der Polizei bekannt geworden. Lediglich vor der Meiningenbrücke aus Richtung Barth kommen sei es zeitweise zu einem Rückstau von bis zu einem Kilometer Länge gekommen. Südlich der Baustelle habe keinen einzigen Anruf bei der Polizei gegeben, hieß es gestern vom Ribnitzer Revier. Mehrfach waren Streifenwagen vor Ort, um die Situation in Augenschein zu nehmen. Nachdem seitens des Hotels „The Grand“ die Sperrung juristisch infrage gestellt worden war, hat das Verwaltungsgericht die Sperrung bestätigt. Sie wurde um einen Tag verkürzt. Laut Polizei haben betroffene Autofahrer ihre Fahrzeuge außerhalb der Baustelle parken können. *tri*

# Evangelische Grundschule Barth will wieder baden gehen

Schwimm-Möglichkeit in Gutglück fällt weg / Interesse bei Tag der offenen Tür

**Barth.** Über eine große Besucher-schar freuten sich die Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kinder der Evangelischen Grundschule Barth anlässlich ihres diesjährigen Tages der offenen Tür am Wochenende. Die 2001 gegründete Schule kann in diesem Jahr auf 15 Jahre zurückblicken.

In allen Räumen wurde gebastelt, gemalt, etwas ausgestellt oder gespielt. Vor allem an die Eltern der Erstklässler sowie an die Familien künftiger Schulanfänger hatte sich die Einladung der Schullei-

tung und des Vorstands des Schulfördervereins gerichtet. Astrid Rucht, eine der beiden Schulleiterinnen, erklärte den Hintergrund. „Nach den ersten fünf Schulwochen wollen wir den Eltern unserer Erstklässler die Gelegenheit bieten, sich über das bisher Erlernte zu informieren.“

Weil es sich bei der Evangelischen Grundschule um eine freie Schule handelt, hätten die Eltern ein Schulgeld pro Kind zu entrichten, erklärte Schulvereinsvorsitzende Dorothea Eisenblätter, die seit

Schuljahresbeginn in dieser Funktion aktiv ist. Mit den monatlichen Beiträgen seien auch Nebenkosten, wie die wöchentlichen Busfahrten von der Schule zum Sportunterricht in der Vineta-Arena, abgedeckt. Nachdem das Schwimmbecken im ASB-Bildungszentrum Gutglück aus Kostengründen außer Betrieb genommen worden ist, gibt es noch keinen Ersatz.

Viele Eltern sahen sich in den Schul- und Horträumen um. Erstklässler präsentierten erste Lernerfolge. *Volker Stephan*



Für Gesprächsstoff sorgte die zurzeit fehlende Schwimmmöglichkeit für die Schüler der Evangelischen Grundschule Barth. Foto: Volker Stephan

**LOKALES WETTER**

12° Min. 13° Max.

vormittags: wollig nachmittags: wollig

**NIEDERSCHLAGSRISIKO**  
20% 20%

WIND 19 km/h 19 km/h

**SONNE & MOND**  
auf: 07:44 unter: 18:09 auf: 19:18 unter: 09:03

**MORGEN**  
wollig 14°

Wetterkontor